

berettet und neuerdings aus einem Pult, das er hatte aufbrechen lassen, seinem Vater 400 fl. genommen, wie man versichert, um durchzugehen nach Amerika. Wahrscheinlich hatte er von einem Bekannten in Wiblingen noch Abschied nehmen wollen, war in der Nacht jenseits der Brücke verirrt und ins Wasser gerathen. Man fand ihn tief im Schlamm steckend und bei ihm eine Botanikerkapsel und darin unter Andern ein Fernrohr, ein Terzerol und das geraubte Geld. (U. Schn.)

**Vom Schwarzwald.** In dem benachbarten Dorfe B. lebt ein besahnter Schulmeister, der von seinem Vater und Amtsvorgänger nicht nur den Sinn für Meteorologie, sondern auch einen Schatz von statistischen Aufzeichnungen aus diesem Gebiete geerbt hat. Durch dieses von ihm bis heute fortgeführte 90jährige Erfahrungsregister ist derselbe vermöge analoger Schlussfolgerungen im Stande, die Witterungsverhältnisse stets mit ziemlicher Genauigkeit auch für die Zukunft voraus zu bezeichnen. So verdankt unter Andern die Gemeinde seinem Rath die zeitige Verbesserung der Brücken vor dem Eintritt der von ihm vorausgesehenen drei trockenen Jahre. Wenn wir auch nicht zu den Glücklichen gehören, die auf solche Prophezeihungen besonderen Werth legen, so wollen wir doch den Lesern die Ansicht des Mannes über die zunächst zu hoffenden Witterungsverhältnisse nicht vorenthalten. Darnach soll ein sehr fruchtreiches Jahr bevorstehen. Mit dem Monat Juni beginnend, wird fast über den andern Tag ein Regenguß die Felder erquickten, und die „Stadel“ würden zu eng werden, um das „Zeug“ zu fassen, wenn nicht die auf den durch Regen getränkten Boden alsbald wieder einwirkende Sonnenhitze eine Anzahl von Gewittern erzeugte, in deren Gefolge die Kiesel (Hagelböden) an vielen Orten unbarmherzig zerstören müßten, was die Güte Gottes hat wachsen lassen. Der Winter von 1860 soll kalt, das darauf folgende Frühjahr naß ausfallen. Wir wollen sehen, ob der Mann es versteht?

**Die Bierbrauerei in Bayern.** Bayern baut diesseits des Rheins in runder Summe jährlich 2,150,000 Scheffel Gerste. Von dieser wird alljährlich mehr als die Hälfte, nämlich über 1,200,000 Scheffel nebst 50,000 Centner Hopfen zur Bierfabrikation verwendet und daraus ungefähr 8,400,000 Eimer gebraut. Der Scheffel Gerste nur zu 10 fl. und der Centner Hopfen zu 60 fl. angenommen, kostet also das Material für die Bierfabrikation schon 15 Millionen Gulden. Die Interessen für Gebäude und Grundkapital der Brauer, die Auslagen für Fabrikation und die denselben bewilligte Mannesnahrung belaufen sich auf 12,600,000 fl. Der Malzaufschlag des Staates zu 1 kr. per Maas beträgt 6 Millionen und der in den meisten Städten bestehende Lokalmalzaufschlag zu 2 Pf. bis 1 kr. per Maas ungefähr 2 Millionen Gulden. Den Bayern kostet also ihr Bier nach dieser Berechnung alljährlich über 35 Millionen Gulden oder etwa so viel, wie die Staatsrenten im Ganzen betragen. Nimmt man aber die Maas zu 6 kr. an, wie in den letzten 10 Jahren der Preis sich fast durchgängig berechnete, so bezahlen die Bayern alljährlich 50 Millionen für ihr Nationalgetränk. Der bayerische Nationalbursch

vertheilt sich nach Herrn Sieberts Angaben wie folgt: In Oberbayern trifft von 1848 bis 1855 auf den Kopf eine jährliche Konsumtion von 3 1/2 Eimer, in Niederbayern 2 1/2 Eimer, in der Oberpfalz 2 Eimer, in Oberfranken 1 1/2 Eimer, in Mittelfranken 2 1/2 Eimer, in Unterfranken 1 Eimer, in Schwaben und Neuburg 2 1/2 Eimer. Im Ganzen durchschnittlich 2 Eimer 12 Maas auf den Kopf. München behauptet hinsichtlich des Durstes würdig seine Stelle als die erste Stadt in Bayern; in der Haupt- und Residenzstadt stellt sich eine alljährliche Konsumtion von 4 1/2 Eimer per Kopf heraus.

Ein Gaunerstreich ohne Beispiel wurde vor Kurzem im Theater della Scala in Mailand verübt. Die Gräfin M. glänzte eines Abends in ihrer Loge durch ihren seltenen, reichen Schmuck einen Gauner gelüftet nach demselben. Er erlangte folgende Lit, die ihm glückte. Die Primadonna sollte in dem nächsten Akte als Prinzessin einen glänzenden Schmuck tragen. Der kühne Mensch begab sich in einer schnell herbeigeschafften Theaterlivree in die Loge der Gräfin und überreichte derselben ein parfümiertes Billet. Die Primadonna hat in ihrer Verlegenheit, da ihr Collier gebrochen sey, die Contessa um die Gnade, ihr auf eine halbe Stunde den Schmuck zu leihen. Die Gräfin gewährte. Der Vorhang rollt in die Höhe, die Gräfin freut sich im Stillen, daß die ganze vornehme Welt Mailands ihr Collier am Hals der Primadonna erkennen werde. Wer schildert jedoch ihre Enttäuschung, als die Prinzessin mit ihren Glasjuwelen erscheint und sich heiser singt. Die Gräfin fragt an und erhält die Antwort, daß die Juwelen nicht von der Hand der Primadonna sind. Die Gräfin ist außer sich, die Polizei ist thätig, aber Alles das hilft nichts; der Schmuck bleibt vorläufig unwiderruflich verloren.

**Blauer Montag.** In den Fasten wurden die meisten deutschen Kirchen nach Nationalität des 16. Jahrhunderts blau ausgeschmückt, und um eben diese Zeit fingen die Handwerker an, die Fastenmontage durch Unterlassung aller Arbeit zu feiern. Dies thaten nicht nur die Meister, sondern sie ertheilten gleiche Erlaubniß auch ihren Gesellen und Knechten. Diese genossen ihrer Ruhe unter dem ermunternden Zurufe, daß heute „blauer Montag“ sey. Eine Nationalität, die nur Fastenachtslustbarkeit seyn sollte, dehnte sich bald auf alle Wochen auch unter der Fastenzeit aus und die Meister waren dabei desto nachgiebiger, weil ihnen gleichfalls ein zweiter Ruhetag behagte. Das löbliche Korps der Schuhknechte zu Augsburg verließ 1726 im Streite mit dem Magistrat die Stadt wegen der Verweigerung des blauen Montags. Sie gingen nach Friedberg und schrieben von da aus nach Leipzig, Dresden und Berlin an ihre Mitbrüder:

Wir haben einen Zustand machen müssen, mit diesem, daß wir unsre alte Gerechtigkeit behalten und berichten Euch, daß keiner nach Augsburg reisen thut, was ein braver Kerl ist, oder geht er hin und arbeitet in Augsburg, so wird er seinen verdienten Lohn schon empfangen, was aber, daß wird er schon erfahren.

Auslösung der Charade in Nr. 42:  
Purpur.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 46.

Dienstag den 12. Juni

1860.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Geradstetten.  
Holz-Verkauf.

Mittwoch den 20. l. Mts. 1.) im Waldtheil Rappeneß: 6 1/2 Klafter Forchenholz; 150 Wellen. 2.) Im Wannenhäule: 2450 Puzweißwellen. 3.) Im Sonnenschein 2: 4 1/2 Klafter Forchenholz, 75 Reifach-Wellen. 4.) Im Rohrain 5 Klafter Forchenholz, 800 Wellen. 5.) Im Böhlöschle: 175 Wellen. 6.) Im Ramsbach 1/2 Klafter und 50 Wellen Abfallholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Rappeneß. Beim Verkauf wird von Nummer zu Nummer gegangen.

Schorndorf den 9. Juni 1860.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.  
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 19. l. Mts. 1.) im Waldtheil Wang 1. bei Hohengehren: 1 Hagenbuche, 8 Birken, 4 buchene Wagnerstangen, 112 birchene Küfer- und Wagnerstangen. 2.) Im Waldtheil Finkenreute 2: 600 birchene Fährstämme, 550 ditto Küberstämme, 3 1/2 Klafter buchen und birken Scheiter- und Prügelholz, 2700 Reifach-Wellen. 3.) Im Waldtheil Maad 1: 2175 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wang bei Hohengehren, hierauf um 10 Uhr Vormittags am innern Parkhause bei Hohengehren.

Schorndorf den 9. Juni 1860.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashart.  
Holz-Verkauf.

Donnerstag, Freitag und Samstag den 21., 22. und 23. l. Mts. im Waldtheil Eßlerwald bei Unterhütt und Nassach: 1/2

Klafter eichene Prügel, 173 Klafter buchene Prügel, 3 1/2 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 12 Klafter hartes und 2 1/2 Klafter weiches Abfallholz, 10,575 Reifach-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 9. Juni 1860.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Schorndorf.

## Stammholz-Verkauf.

In dem hiesigen Stadtwald wird am Donnerstags den 14. d. Mts. folgendes Stammholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, u. s.: 52 Stück Eichen, worunter einige zu Wellbäumen von 12-33' lang und 14-36" mittl. Diam. 82 Stück Buchen von 20-30' lang und 4-17" mittl. Diameter. 5 Stück Hagbuchen von 4-18' lang und 5-13" m. D. 1 Stück Ahorn von 16' lang und 8" m. D. 5 " Birken von 16-29' lang u. 4" m. D. 1 " Aspen von 33' lang und 10" m. D. Die Liebhaber wollen sich an dem obengedachten Tage Morgens 8 Uhr im Stadtwald Hegnach auf der neuen Steige einfänden.

Den 9. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

## Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert, und zwar:

nach Nordamerika:

August Friedrich Eutenmann, ledig, ohne Gewerbe, von Schorndorf, Marie Barbara Häfner von Beutelsbach, Joh. Georg Bauer, lediger Weingärtner von Oberurbach, Friedrich Reichert, lediger Pflanzler von Geradstetten, Andreas Schlotterbeck, lediger Schuhmacher von hier, Anna Marie Roos, ledig, mit ihrem Kinde, von Thomashart, Ludwig Roos, lediger Bauer von da, Christine Barbara Benzenhöfer, ledig von Rohrborn, Heinrich Friedrike Kübler, ledig von Schorndorf, Johann Georg Bey, ledig, ohne Profession, von Steinenberg;



Todesstill inmitten von Schnee und Eis liegt Smorgoni da, die Stadt in welcher der Kaiser Napoleon heute mit seinen Marschällen und Generalen sein Quartier genommen.

Todesstill liegt sie da, und doch feiert sie heute den Geburtstag ihres Ruhmes und ihrer Unsterblichkeit. Wer hat bis dahin Smorgoni, diese kleine Stadt der russischen Einöde, noch jenseits von Wilna gekannt; wer außerhalb Russlands hat gewußt, daß ein Smorgoni existirt? Aber jetzt, da Napoleons Fuß es berührt hat, jetzt ist es aus seiner Vergessenheit und Unbedeutendheit hervorgetreten, jetzt hat es einen Platz erhalten in der Geschichte, jetzt werden die Jahrhunderte noch von Smorgoni reden, von der Stadt, wo Napoleon Abschied nahm von seinen Marschällen, wo er die Trümmer seiner Armee verließ, um heimlich nach Frankreich zu eilen.

Hier in Russland war er nur noch der besiegte, gedemüthigte General, in Paris wird er wieder der mächtige angebetete Kaiser seyn. Fort also, fort nach Paris! Nicht mehr den Jammer und das Klagegeschrei dieser Tausende sehen, nicht mehr machtlos zuschauen müssen, wie der Tod in den Reihen der Krieger wüthet und der Hunger die einst so schönen und stattlichen Männer in elende, zerfetzte Jammergestalten verwandelt!

Todesstille inmitten von Schnee und Eis liegt Smorgoni da! Die letzten Strahlen der blutrothen Sonne sind auf den Häusern verblaßt, das graue Leichentuch der Dämmerung hat sich niedergelegt auf die Erde und die Stille ist stiller geworden.

Allmählig beginnt es am Himmel aufzukunfeln, Stern nach Stern steigt aus dem Dunkel hervor, und drüben hinter Smorgoni hebt sich langsam und majestätisch die gelbe, volle Scheibe des Mondes empor, als wolle der Himmel nicht müde werden, den Jammer und die Qual der Erde zu schauen, und Sonne, Mond und das ganze Heer der Sterne sollen es bewundern sehen, wie der Gewaltige gedemüthigt, der Große erniedrigt und in den Staub getreten wurde!

Jetzt über die schauerliche Schneewüste fährt der Nachtwind heulend daher und wirbelt den Schnee in dichten Wolken empor und deckt die Geheimnisse auf, die unter der weißen Hülle begraben gelegen. Hier starrt ein Menschenantlitz auf, aus dem aufgelockerten Schnee, dort jenen Hügel deckt der Sturmwind auf, und eine menschliche Gestalt, in elende Lumpen gehüllt, wird sichtbar, dort wieder eine, und noch eine — der Mond beleuchtet sie Alle, die Leichen der armen Flüchtlinge, die sich losgetrennt von der Armee und geglaubt haben, dem Tod zu entfliehen, wenn sie dem Elend an der Beresina entlohen waren, die wähten ihre Kräfte und ihr Brod reichlich aus bis Wilna, wo die großen Magazine der französischen Armee standen.

Der Mond beleuchtet die Leichen der armen Flüchtlinge, die auf dem Wege erstarrt, vor Kälte und Erschöpfung ermatet hingsunken sind, um nimmer wieder aufzustehen. Der Mond hat ihre Sterbestunde gesehen, der Sturmwind hat auf seinen Flügeln ihre letzte einsame Todesklage gen Himmel getragen, der Schnee hat ihnen den letzten Liebedienst erwiesen und ihnen die Augen zugeedrückt mit seinem kalten Leichentuche.

Aber der Sturmwind, der jetzt das Leichentuch wieder emporgehoben, trägt den Geruch der Verwesung durch die Luft, weit, weit dahin über die Ebene bis hinein in den dichten, schwarzen Tannenwald, dort hinten am Horizont. Und jetzt hört man aus dem Walde daher

ein gräßliches Heulen und Jauchzen und auf der Schnee- fläche vor demselben zeigen sich einzelne dunkle Punkte; sie kommen näher und näher, werden größer, gewinnen Gestalt und Form, blitzende Augen leuchten durch die Nacht, es leucht und schnaubt heran in schwarzen Massen.

Der Sturmwind hat die Leichen aufgedeckt, er hat durch die Luft die furchtbare Botschaft nach dem Walde getragen, und die Bewohner des Waldes, die Wölfe, kommen jetzt dahergeraßt, um ihre Beute zu holen.

Und immer mächtiger wüthet der Sturm, und immer neue Leichen deckt er auf, daß die Wölfe aufheulen vor Freude und mit ihrem Triumphgeschrei die Luft erzittern machen.

Aber auf einmal verstummt ihr Geheul, und wie von Entsetzen ergriffen springen sie von dannen und rennen wieder dem Walde zu. Ihr Instinkt sagt ihnen, daß ihr Feind naht, daß Menschen im Anzuge sind, und noch fürchten sie den lebendigen Menschen; es gibt Leichen genug, der Hunger zwingt die Wölfe daher nicht, mit dem lebenden Feinde den Kampf zu wagen. Genug der Todten sind ihnen verfallen.

Das Geheul der Wölfe ist verstummt, aber jetzt trägt der Sturmwind einen andern Laut durch die kalte Nachtluft daher. Man hört das Stampfen trabender Hufe, das Klugeln ihrer Schwänze, das Klauseln von Schlitzen, — sie kommen näher und näher. Der Mond, der die Leichen beschien und den Wölfen geleuchtet, der Mond zeigt auch denen ihren Weg, die jetzt in zwei Schritten herankommen und in rasender Eile über die Schneewüste dahin fliegen. [Fortsetzung folgt.]

Mittel gegen die Wanzen. Da mit der wiederkehrten Wärme auch diese lästigen Schlangennissen aus ihren winterlichen Verstecken wieder hervorkriechen, so verfehle ich nicht, ein Mittel gegen sie veröffentlicht, dessen Wirksamkeit mir vor einigen Tagen ein junger Arzt als zuverlässig versicherte. Es besteht einfach darin, daß man frische Zweige des Lärchenbaums in die Bettstelle legt und — das Mittel hat sich bis jetzt als probat bewährt.

Newyork, 23. Mai. Bei der Isle of Pines hat ein amerikanisches Schiff den Sklavensfahrer William aus Baltimore, welcher 570 Neger an Bord hatte, gefapert. Als der William den Kongostuß verließ, betrug die Zahl der Sklaven, die er mit sich nahm, 744. (Fr. Blz.)

Fruchtpreise

in Winnen den vom 7. Juni 1860.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Rows include Kernen, Dinkel, Haber, Gerste, Weizen, Roggen, Erbsen, Linfen, Weiskorn, Ackerbohnen, Wicken.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 47.

Samstag den 16. Juni

1860.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Vorsteher. Nach der Bekanntmachung des K. Oberreferirungs-Raths vom 6. dies schließt das Contingent des diesseitigen Oberamts-Bezirks mit der Loos-Nummer 212. Den 11. Juni 1860. Königl. Oberamt. Strölin.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 25., 26., 27. und 28. l. Mts. im Waldtheil Stöckwald bei Adelberg: 4 Eichen, 3 Ahorn, 17 Birken, 3 Erlen, 1 Aspe, 50 tannene Sägblöcke, 66 dto. Baukämmen, 1 1/2 Klafter eichene Scheiter, 15 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 22 1/2 Klafter birken Scheiter, 3 Klafter erlene Scheiter, 3 Klafter aspene Scheiter, 36 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 91 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 2850 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz wird am ersten Tage angeboten. Schorndorf den 15. Juni 1860. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Wegbau-Afford.

In Gemäßheit höherer Weisung wird die Affords-Verhandlung über Herstellung eines 302 Ruthen langen Holz-Abfuhrwegs durch das Marbachthal bis zum Weiler Zell und zwar am Samstag den 23. l. M. vorgenommen werden.

Der Kostens-Voranschlag beträgt für Pflanzung . . . 401 fl. 30 fr. „ Chaußtrung . . . 411 fl. — fr. „ Maurer- u. Steinhauer-Arbeit . . . 234 fl. 7 fr. „ Zimmer-Arbeit . . . 109 fl. 12 fr.

Die Zusammenkunft zur Verhandlung findet am obigen Tage Morgens um 9 Uhr oberhalb der Mühle bei dem Weiler Zell

statt, von wo aus die herzustellende Weglinie Thal aufwärts begangen und vorgezeigt wird. Von dort begibt man sich in den nahe gelegenen Ort Brech, woselbst sofort die Affords-Verhandlung im oberen Wirthshaus von 10 Uhr Vormittags an vor sich geht. Schorndorf den 13. Juni 1860.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf. Steckbrief.

Die ledige Barbara Kagenwadel von Ubingen, welche wegen Fälschung in Untersuchung zu ziehen ist, bittet man auf Betreten hieher einzuliefern. Den 7. Juni 1860.

K. Oberamts-Gericht. G.-Act. Steeb.

Gestalts-Bezeichnung: Alter 30 Jahre, mittlerer Statur, Augen und Haare braun, Stirne nieder, Gesicht rund, Nase etwas dick.

Oberurbach. Haber-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause ca. 48 Scheffel Haber vom Jahrgang 1858 gegen baare Bezahlung verkauft. Den 13. Juni 1860.

Gemeinderath. Vorstand Staudenmayer.

Weiler. Gipser-Arbeit.

An der Schulmeisters-Wohnung soll die westliche und nördliche Seite verbleudet werden, sowie an dem Schul- und Rathhause eine Ausbesserung stattfinden, und findet die Abstreichs-Verhandlung am